Auf rohe Speisen verzichten

Werke-Chefin Wendland-Park reagiert bestürzt auf EHEC-Tod eines Bewohners

ROTENBURG ▪ Jutta Wendland-Park, die Vorstandsvorsitzende der Rotenburger Werke der Inneren Mission, warnte gestern über „Kanal 11" nachdrücklich vor dem Verzehr von Rohkost. Das werkeeigene Fernsehangebot wird in alle Einrichtungen und Wohngruppen übertragen. Hintergrund: Am Mittwoch verstarb ein 55-jähriger Bewohner, der sich mit dem EHEC-Erreger infiziert hatte.

Der Bewohner der Rotenburger Werke, der seit 30 Jahren in der Einrichtung lebte, war am 26. Mai stationär im Diakoniekrankenhaus aufgenommen worden. Dem Vernehmen nach befand er sich auf dem Weg der Besserung. Umso mehr löste die Nachricht vom Ableben Trauer bei seinen Mitbewohnern und Betreuern aus.

„Wir sind sehr bestürzt über den Tod und hoffen, dass die Quelle der Infektion bald gefunden wird", schreibt Pastorin Jutta Wendland-Park in einer Mitteilung an die RK/VN. Sie und die Mitarbeiter des Hauses könnten sich die Erkrankung nicht erklären, denn gleich nach den ersten Berichten über die zunehmenden EHEC-Infektionen in den Medien hätte die Einrichtung alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. So sei sofort eine Information der Hygienebeauftragten an alle Wohngruppen und Betriebe weitergeleitet worden. In dieser E-Mail seien mögliche Symptome, Infektionsquellen und Handlungsabfolgen in Verdachtsfällen beschrieben worden, heißt es. Nachdem vom Bundesinstitut für Risikobewertung Gurken, Tomaten und Blattsalate als mögliche Infektionsquelle genannt worden waren, habe die Zentralküche der Werke zur Sicherheit umgehend alle Rohkostprodukte von der Speisekarte genommen. Seitdem würde von dort kein rohes Gemüse mehr angeboten.

Parallel dazu sei am gleichen Tag eine Meldung an die Wohngruppen und Betriebe herausgegangen, mit der Aufforderung, auf den Verzehr von ungekochten Speisen – insbesondere Rohkost – zu verzichten.

Der Vorstand der Rotenburger Werke habe dies in einer weiteren Information am 1. Juni mit dem Hinweis bekräftigt, gerade selbstständige Bewohner auf mögliche Gesundheitsgefahren durch den Verzehr von rohen Gemüsesorten und Fleisch hinzuweisen. Sprossen hätten zu keiner Zeit auf dem Speiseplan gestanden, schreibt Wendland-Park. Da der Bewohner sehr selbstständig und mobil gewesen sei, wäre die Infektionsquelle kaum mehr auszumachen.

„Wir haben frühzeitig reagiert und alles uns Mögliche getan. Wir wünschen uns von ganzem Herzen, dass diese schlimme Epidemie bald vorbei ist", so Wendland-Park abschließend. ▪ **sf**